

Lebenslauf anlässlich der Ordination am 4.1.2015

1. Ich wurde am 1. Mai 1987 in Großröhrsdorf geboren. 2. Dort, hinter Dresden, in der Westlausitz, wuchs ich auf und ging zur Schule. 3. Nach dem Abitur war ich ein dreiviertel Jahr im Sterbehospiz in Jerusalem tätig. 4. 2006 bis 2012 studierte ich in Leipzig Theologie. 5. Danach lebte und arbeitete ich ein halbes Jahr im Evangelischen Kloster Volkenroda in Thüringen. 6. Anschließend absolvierte ich das zweijährige Vikariat in Penig, nördlich von Chemnitz. Das ist mein Leben. In sechs Sätzen. Orte, Zahlen, Fakten. Alles exakt richtig. Und doch falsch!

Mein Lebens-Lauf ist mehr. Mehr Erfahrungen. Mehr Persönlichkeit. Und vor allem: Ich bin mein Leben nicht allein gelaufen – bzw. geradelt, gedribbelt oder gerannt. Sport macht mir Freude! – Meinen Lebens-Lauf bin ich mit vielen Menschen gemeinsam gelaufen.

Zuallererst mit dem Menschen, der zugleich Gott ist: Jesus Christus! Ich bin getauft in Sein Sterben und Auferstehen. Ich hänge an Ihm. Ich laufe Ihm nach. So gut ich es kann. Jesus trägt mein ganzes Leben. Solch ein Grundvertrauen in einen Gott, der es wirklich gut mit mir meint – das habe ich in meinem Elternhaus erfahren dürfen. Zusammen mit David und Markus; den älteren Brüdern; sowie der jüngeren Schwester Saskia. Engagement für Kirche und Gesellschaft leben sie mir alle bis heute vor. In meiner Jugendzeit habe ich mich selbst entschieden, mein Leben mit Gott zu laufen. In der JG, im Schülerbibelkreis und bei Rüstzeiten konnte ich in den Glauben hineinwachsen und mich ehrenamtlich einsetzen. Ich predigte bei Jugendgottesdiensten und engagierte mich im Landesjugendkonvent und der Kammer unserer Landeskirche.

Seit meinem Freiwilligendienst im St.-French-Hospital in Jerusalem ist Psalm

90 „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ für mich lebensprägend. Im Miteinander von Menschen verschiedener Nationalität und Religion erlebte ich Horizonterweiterung. Ähnlich auch im Studium: In Leipzig durfte ich Gottes Wort studieren. Ich habe meinen Glauben unter die Lupe genommen. Und das mit Freunden des Theokreises, der Bruderschaft Liemehna und des Pfarrernetzwerkes Church Convention. Im Kloster Volkenroda prägte sich uns die Gemeinschaft der Gläubigen und das Verbundensein im Gebet tief ein. Wertvolle praktische Erfahrungen sowie die Gewissheit, Gottes Liebe als Pfarrfamilie weitertragen zu wollen; das nahmen wir aus dem Vikariat mit. Wenn ich von „wir“ spreche, dann ist an dieser Stelle der wichtigste Mensch meines Lebens zu nennen: Meine wundervolle Theresa. Seit 2007 laufen wir verheiratet gemeinsam. Gott auf frischer Tat ertappt, tappt mittlerweile Linna Mathilda mit an unserer Hand. Seitdem dominieren bei uns die Rothaarigen.

Heute beginnt eine neue Etappe. Hier im GD begegnen sich nicht nur eine Menge Leute mit Zahlen, Orten und Fakten, sondern verschiedene beschenkte und geprägte Lebens-Läufe! Ich freue mich auf viele gemeinsame Wege in und zwischen allen drei Gemeinden! Ich bin dankbar: Mein Lebens-Lauf ist kein Solo. Mit mir, vor mir – die Oma meines Opas Gottfried, Emma Lehm, lebte z.B. in Kirchberg –

und auch nach mir: Und so schließe ich mit Hebr 12 und Apg 20: „Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben..., lasst uns laufen mit Geduld ... und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“ Daher achte ich „mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen (Lebens)-Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.“

Jonas Großmann, den 4. Januar 2015